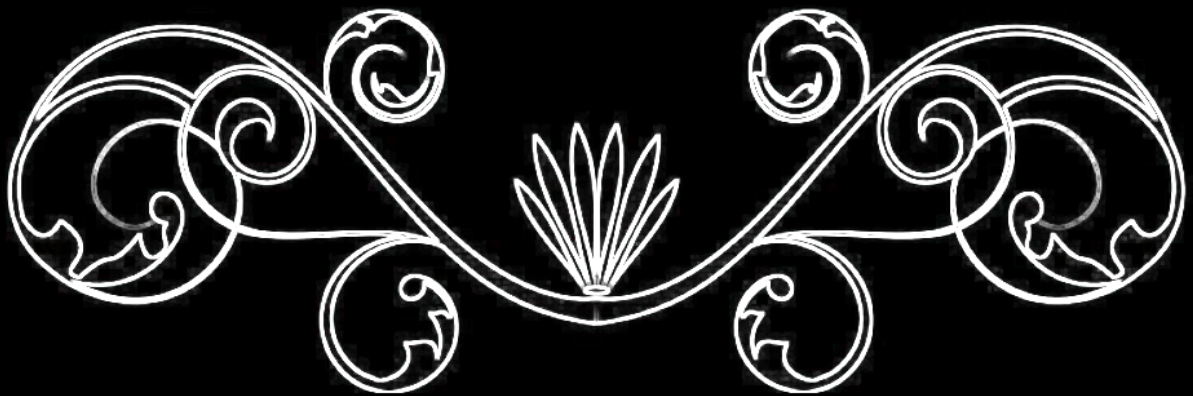




SLR. CLUB

GESCHICHTEN



Liebe Freunde der Baureihe 199,



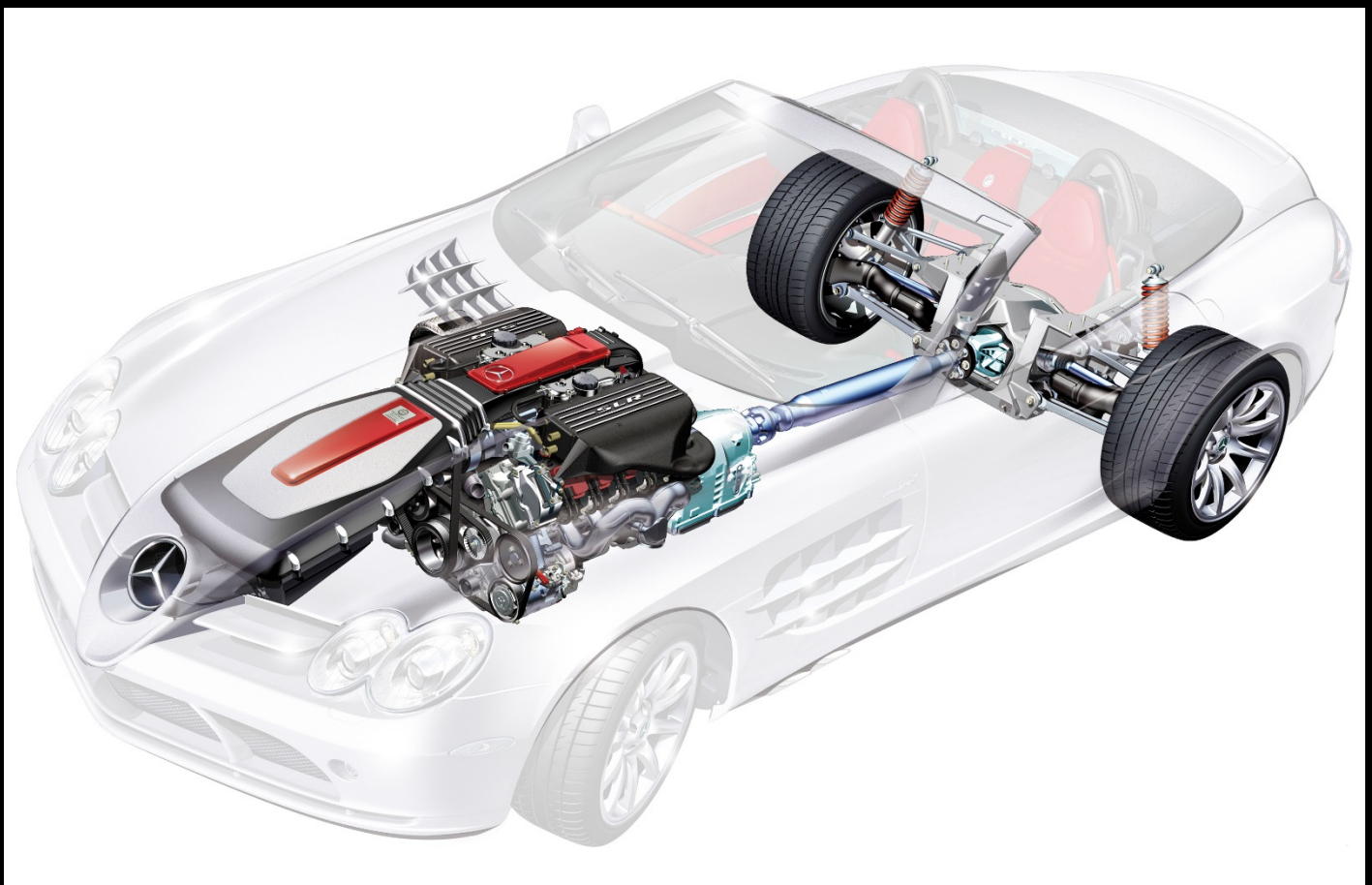
dem legendären Mercedes-Benz SLR McLaren.

Nach 2157 ausgelieferten Fahrzeugen, jeweils 150 Fahrzeugen des Sondermodells „722“ und dem Roadster „722 S“ kam als krönender Abschluss der SLR Stirling Moss mit 75 Fahrzeugen, der mit seinem Design an den aus dem Jahr 1955 stammenden 300 SLR erinnert. Allerdings gab es nicht nur Straßenversionen.

Nein, mit 21 Fahrzeugen hat der SLR 722 GT sein Können auch auf den Rennstrecken dieser Welt zeigen können.

Dies alles geschah in den Jahren 2003 bis 2009. Das waren 7 Jahre voller Freude, Glück und Sehnsucht, die dieser Supersportwagen seinen Besitzern bereitet hat. Dabei waren Männer, die zu kleinen Kindern wurden, wenn sie mit Ihrem Spielzeug fahren durften. Die Augen glänzten und selbst die Beifahrer und Beifahrerinnen wurden so ganz schnell zu Fahrern die ein breites Grinsen im Gesicht hatten, welches nach dem Aussteigen aus solch einem Traumwagen, wie in Stein gemeißelt schien.

In diesem Sinne wollen wir diesen Mythos weiterleben lassen, frei nach dem Credo: „Es war einmal...“ ein paar Geschichten aus den wunderbaren Ausfahrten des SLR-Club auspacken um darin zu schwelgen, der guten alten Zeit.



Es war einmal...

Wir erinnern uns gern an die schönen Ausfahrten, bei denen wir durch wunderbare Gegenden cruisen durften, im Idealfall natürlich mit einem Führungsfahrzeug am Anfang der Gruppe ausgestattet.

Was eignete sich da besser als ein gut motorisiertes G-Modell?

So hatte man als „Group Leader“ oftmals einen guten Überblick über die folgende Gruppe und konnte so sehen, ob alle schön wie eine Gänse-Familie in Reih und Glied die Tour genießen können.



Einmal bereitete dem Beifahrer des Führungs-G's der Blick in den Rückspiegel allerdings ziemliches Herzklopfen. „Ein Fahrzeug fehlt!“ schoss es ihm in den Kopf. Wo kann er nur sein?

Kurz nachgedacht und es lag auf der Hand, Clemens van den Berg war weg!

Verschwunden aus dem Konvoi! Vielleicht fährt er eine Abkürzung? Macht er Pause? Nein, unmöglich! Nach einem kurzen Krisengespräch mit dem Fahrer des G's wurde beschlossen, das Tempo ein wenig zu verringern, denn schließlich wurde der Abschnitt kurvig.

Naja, vielleicht taucht er wieder auf, dachte man sich und schaute noch einmal suchend in den Rückspiegel, wo plötzlich wie von Geisterhand auf einmal die Ecke von Clemens seinem SLR Stirling Moss zu sehen war. Welche Erleichterung, er war gar nicht weg. Den Stein konnte man förmlich Rollen hören, der den beiden Fahrern des Führungs-G's vom Herzen gefallen ist.

Eine Ausfahrt der, sagen wir, „anderen Art“ erlebte ein Tankstellen-Besitzer während der Tour Adria.

Auf dem Weg nach Kroatien erlaubte Michael Egger dem, vor Begeisterung fast platzenden, „Auto-Freund“ eine Runde mit seinem Schätzchen zu drehen. Allerdings war die Absprache, dass er auf dem Gelände der Tankstelle bleibt. Sich nicht ganz an die Abmachung haltend, bog der Tankstellen-Besitzer auf die Autobahn ab, um einmal die pure Kraft solch eines Supersportwagens zu erfahren.



Es dauerte nicht lange, dass die anderen Gruppenteilnehmer insbesondere das Führungsfahrzeug der nachfolgenden Gruppe auf dieses Geschehen aufmerksam wurden, denn man erspähte auf dem Standstreifen einen eher langsam fahrenden SLR Stirling Moss, was ja für solch ein Fahrzeug eher untypisch ist.

Zunächst wurde ein Notfall vermutet, weshalb man langsam neben das Fahrzeug fuhr um zu überprüfen, was getan werden muss. In diesem Augenblick erkannte man, dass der SLR Stirling Moss vom Michael gar nicht vom Michael gefahren wurde. Ein großes Fragezeichen machte sich breit und es folgte gleich der Funkspruch:

„Orga 1 an Orga 2! Ist es normal, dass der SLR vom Egger ohne den Egger hier Spazieren fährt???“



Man beschloss blitzartig die Ausfahrt des Tankstellen-Besitzers zu beenden, um auch nachzufragen, wie er zu dem SLR vom Michael kam.

Voller Freude berichtet der Tankstellen-Besitzer von seinem, ihm von Michael erlaubten, wunderbaren, wilden Ausritt. Eines war ihm allerdings nicht ganz klar: „Wie schaltet man bei diesem wunderbaren Automobil in den nächsten Gang?“

Schmunzelt und glücklich darüber, dass es sich nicht um eine „dauerhafte Fahrzeugausleihe“ handelte, brachte man den Tankstellen-Besitzer unter einer kurzen Demonstration der Fahr- und Schaltkünste dieses Boliden wieder an den Rastplatz zurück, wo Michael bereits schon auf sein Schätzchen wartete.

Sowohl für den Tankstellen-Besitzer, als auch für Michael ist diese Geschichte eine wunderbare Erinnerung an die Zeiten im SLR-Club.

Bei der Tour Adria des SLR-Club entstehen nicht nur lustige Geschichten über wilde Ausfahrten von Tankstellen-Besitzern in einem SLR Stirling Moss, nein, es spielen sich auch andere, vielleicht nicht so erfreuliche Szenen auf dem kroatischen Asphalt ab.

Demnach geschah es auf einer Tages-Ausfahrt durch die wunderschöne Landschaft der adriatischen Küste Kroatiens.



Nichtsahnend wurde das Führungsfahrzeug der Gruppe angefunkelt mit der Bitte: „Anhalten, es hat einen Unfall gegeben!“

Auf der Fahrt zum Unfallort sah man dann das Ausmaß. Die Amiris sind Siegfried Wilme auf seinen SLR aufgefahren.

Kurzentschlossen versorgte man beide Fahrzeuge notdürftig mit Kabelbindern Und Panzertape um die Ausfahrt weiterfahren zu können.



Kurz durchgeatmet und weiter ging die Tour entlang der Küste. Wunderbare Aussichten säumten den Weg. Träumend und der Sonne entgegen fahrend wurde man anhand eines erneuten Funkspruches wieder in die Realität zurück gerissen.

„Unfall, anhalten!!!“ ertönte es aus dem Lautsprecher.

Sich selbstfragend nach einem Déjà-vu stoppte man den Konvoi und drehte um, um sich den Unfall anzuschauen.

Man mochte seinen Augen nicht Glauben, die Amiris waren wieder In das Heck vom Siegfried gefahren, gleich wie kurz zuvor! Unglaublich aber wahr.



Zähneknirschend und schmunzelnd zu gleich, tauschte man nun die Positionen im Konvoi und lies Siegfried hinter den Amiris fahren.

So konnte die Tour ohne Probleme an diesem Tag zu Ende gebracht werden.

Zeitweise gab es bei den Ausfahrten allerdings auch ein paar technische Herausforderungen. Meistens konnten Sie direkt von den mitfahrenden GSP-Technikern gefunden und behoben werden, aber in einem ganz speziellen Fall hat sich die Lösung, dieses unnormalen Fahrzeugverhaltens, als ziemlich hartnäckig herausgestellt, denn nicht nur der Fahrer ist ein besonderer Mensch, sondern auch sein SLR.

In diesem Fall handelt es sich um Andreas Prahl. Er beanstandete, dass sein Fahrzeug zeitweise an der Apol einfach „absterben“ würde.

Sehr ungewöhnlich aber wenn der Kunde sowas sagt, mag es wohl stimmen. Schließlich ist „der Kunde König!!!“ Kaum die Beanstandung ausgesprochen, war die Diagnose schon im Gange. Mit voller Kraft voraus und mit viel technischem Hintergrundwissen beschäftigten sich nicht nur die Techniker mit dem Problemfall „Andreas“.



Nach einiger Zeit konnte man leider keine genaue Ursache feststellen. Auch nach mehreren Probefahrten, der zusätzlichen Einhaltung des akademischen Viertels zur freien technischen Diskussion war absolut keine Ursache in Sicht. Die Beanstandung war, auf Teufel komm raus, nicht nachvollziehbar - Alle Systeme liefen perfekt!!! Man beschloss schweren Herzens, in diesem Spezialfall, den Spezialkunden Andreas weiterfahren zu lassen.

Gesagt getan, die Tour ging weiter. Man fuhr und fuhr, alles war in Ordnung, es machte allen Spaß und die Emotionen im Rausch der Geschwindigkeit ließen den „Fehler“ schnell in Vergessenheit geraten. Die Technik war froh und man klopfte auf Holz - wieder ein Spezialfall gelöst. YES!!!

Doch dann: Am Horizont zeichnetet sich etwas ab. Man wollte es nicht aussprechen und hoffte einfach auf eine Art Hitzeflimmern. Leider nein, es wurde schnell immer klarer was es war - EINE AMPEL!!!



Schmerz verzehrte Gesichter waren bei der Technik zu sehen die sich gleichzeitig die Frage stellten: Wird der Fehler wieder kommen? Angekommen an der Ampel wussten wir es, DER FEHLER WAR WIEDER DA!!!

Grübelnd standen wir wieder zusammen am Spezialfall „Andreas“. Was tun? Achselzuckend machte man mit Andreas zusammen eine Probefahrt und durch Zufall, wirklich reinem Zufall konnte der Techniker auf der Beifahrerseite sehen, wie Andreas bei der Gaswegnahme sein Bein nach Hinten schob, wobei er mit dem Knie den Zündschlüssel in die Stellung 2 drückte. In dem Fall war nur die Zündung an und der Motor aus!!!

Juuuuuuuuuuuuuu, der Fehler war gefunden und unser Andreas war wieder glücklich!!!

Gerade die kleinen Anekdoten machen die Touren immer wieder zu unvergesslichen Momenten, die im Leben einfach nur einmal zu erleben sind.

Anbei hier ein paar davon, die einem selbst schon ein Grinsen ins Gesicht zaubern.

Zum Beispiel die von unseren „Haus- und Hof-Fotografen“, Tom König und Maks Richter.



Angekommen an einer der vielen Maut-Stationen während der legendären Mille Miglia, stellte man sich, wie gewohnt, in die Schlange und wartete darauf, dass man durchfahren konnte nachdem die Orga die Maut bezahlt hat. In dem Sinne ein „normales Bild“ und deshalb kein Extrafoto wert.



Plötzlich tauchte aber ein Hochzeits-Konvoi auf, der ebenfalls durch die Maut-Station musste. Aus dem Augenwinkel sahen Tom & Maks, wie sich das Brautpaar, wild gestikulierend, auf die SLR stürzte um all diese wundervollen Boliden anzuschauen.

Kurz entschlossen wurde die Maut-Station nun zu einem Foto-Set umgebaut.

Ein SLR Sterling Moss eignetet sich ausgezeichnet für ein unvergessliches Foto am wahrscheinlich schönsten Tag, der nun höchstwahrscheinlich noch unvergesslicher für dieses Brautpaares werden würde.

Die Braut, in weißes Tüll gehüllt, war sofort Feuer und Flamme und stellte sich nichtsahnend an die Seite des Sterling Moss. Wild posend merke sie nicht, dass sie wirklich „Feuer und Flamme“ war, denn ihr Kleid hat sich zu nah am heißen seitlichen Auspuff bereits schon, sagen wir, thermisch verformt. Der Tüll kräuselte sich genau so wie die Stirn aller Beteiligten vor Ort.



Zusätzlich machte sich leichter Qualm breit und somit war das Kleid, sprichwörtlich „im Eimer“!

Diesen Moment wird die Braut bzw. das Brautpaar mit Sicherheit nicht vergessen!!!

Das war allerdings nicht alles, was der SLR-Club in Sachen Flammen zu bieten hatte. So mancher, sagen wir, leistungsoptimierte, NATÜRLICH NUR MINIMAL veränderte Abgasstrang im Endtopfbereich sorgte auch für die eine oder andere nächtliche, bläuliche „Ausleuchtung“ während der Fahrt, nicht war lieber Ronald Hölling?!? SLR Batman in Flammen – einfach wunderbar!!!



Auch der Sound dieser Abgasanlage war grandios, und zwar so sehr, dass so mancher an der Straße geparkte Fiat 500 vor Freunde und sicherlich einem automobilen Höhepunkt Nahe, die Alarmanlage anspringen lies.



Alles das war natürlich nur mit ordentlichem Sprit mit Minimum 100 Oktan möglich, der oftmals und auch sehr gerne weit ab der Strecke des Roadbooks gesucht und gefunden wurde.

DENN mit „Schlumpfpisse“ kann man ja nicht fahren, unterrichtete uns Techniker damals unser Ronald mit einem leicht lehrerhaften Fingerzeig.



So ist man gerne wieder ein Schüler - Traumhaft!

Eine weitere Anekdote befasst sich mit der liebenswerten Art und Weise der Völkerverständigung, so wie sie uns unser Ron Bussink zu lehren vermag.

Sportlich durch Barcelona fahrend, grüßte Ron bereits mehrfach die freundlichen Mitmenschen dieses wunderschönen Fleckens der Erde. An einer Polizeikontrolle angekommen, holte Ron gleich zum internationalen Gruß der Autofahrer aus und zeigte der freundlichen Dame in Polizeiuniform, wie einst Herr Effenberg, den Mittelfinger, wobei er in dem Moment auch gleich mit Vollgas weiter fuhr.

Leicht verduzt reagierte die Dame aber dennoch sofort und lies somit die ganze Gruppe anhalten, was dann natürlich eine penible Kontrolle ALLER Tour-Fahrzeuge nach sich zog.

Zum Glück hatte man zuvor an einen autoaffinen und technisch sehr versierten Dolmetscher von AMG gedacht, der zunächst das spanische Temperament zügeln und anschließend einfangen sollte. Es klappte schlussendlich und die seitens der Polizei angedachte Fahndung konnte mit Erfolg abgewandt werden. Zum Glück!!!



Am Ende der Kontrolle bedankten sich vereinzelt ebenfalls die Tour-Teilnehmer bei Ron mit dem internationalen Gruß der Autofahrer. WUNDERBAR!

Unser Ron hat sich allerdings nicht nur ausgiebig mit den unterschiedlichen Grußformen beschäftigt, nein, eine seiner leichtesten Übungen war auch die Disziplin „Schranke hoch drücken“ währenddessen man eigentlich an der Maut-Station für die Durchfahrt warten und auch zahlen sollte.

Zum Glück hat der Entwickler des SLR Stirling Moss daran gedacht, den Boliden ziemlich flach zu designen, damit die Weiterfahrt auch eine Maut-Schranke nicht verhindern kann.

Da hat wirklich mal jemand mitgedacht - dafür ein „Daumen hoch“!



Sollte allerdings mal das Wetter Kapriolen schlagen war man dagegen auch gewappnet. Keine Frage, es gibt für ALLES eine Lösung, denn es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur schlechte Kleidung.

Deshalb wurde so mancher SLR Sterling Moss mit Regenschirmen oder, viel besser, mit Sitzschoner-Folien oder gar mit Mülltüten vor dem Wassereintritt geschützt.

Dies galt aber nicht nur für die Fahrzeuge. Auch so mancher Fahrer, durfte das neue „Dress“ auf Tauglichkeit testen.



Für den Schutz der Augen gegen die, wie kleine Geschosse auf einen zufliegenden, Regentropfen half auch gerne eine Skibrille, die hier oftmals mit Freude zweckentfremdet wurde.



Man sieht schon – die Touren bleiben einem stets in guter Erinnerung. Also, auf in die Zukunft mit hoffentlich vielen neuen schönen Geschichten!!!